



LA BOHÈME

ANNA NETREBKO

ROLANDO VILLAZÓN

Ein Film von ROBERT DORNHELM

NFP MARKETING & DISTRIBUTION* PRÄSENTIERT EINE MR-FILM UND UNITEL CLASSICA PRODUKTION IN ZUSAMMENARBEIT MIT IMG UND MIT DEUTSCHE GRAMMOPHON IN CO-PRODUKTION MIT ZDF MIT UNTERSTÜTZUNG DES ORF FILM/FERNSEH-ABKOMMEN ÖFI FFW
ANNA NETREBKO ALS MIMI ROLANDO VILLAZÓN ALS RODOLFO GEORGE VON BERGEN ALS MARCELLO GESUNGEN VON BOAZ DANIEL NICOLE CABELL ALS MUSSETTA VITALIJ KOWALJOW ALS COLLINE ADRIAN ERÖD ALS SCHAUNARD GESUNGEN VON STÉPHANE DEGOUT
KOSTÜMBILD ULI FESSLER AUSSTATTUNG FLORIAN REICHMANN SCHNITT INGRID KOLLER KLAUS HUNDSBICHLER KAMERA WALTER KINDLER "LA BOHÈME" GIACOMO PUCCINI LUIGI ILLICA GIUSEPPE GIACOSA DIRIGIERT VON BERTRAND DE BILLY
ORCHESTER SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS CHÖRE CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS UND KINDERCHOR DES STAATSTHEATERS AM GÄRTNERPLATZ
PRODUZIENTEN ANDREAS KAMM OLIVER AUSPITZ PRODUZENTEN JAN MOJTO KURT J. MRKWICKA JEFFREY D. VANDERVEEN REGIE ROBERT DORNHELM



www.LABOHEME-DERFILM.de



NFP marketing & distribution* präsentiert

GIACOMO PUCCINI



DER FILM

Regie ROBERT DORNHELM

mit ANNA NETREBKO und ROLANDO VILLAZÓN

PRESSEHEFT

Kinostart: 23.10.2008

Eine Produktion der



mit Unterstützung durch



in Koproduktion mit



IMG Artists



in Zusammenarbeit mit



Im Vertrieb von

WARNER BROS. PICTURES
©2008 Warner Bros. Ent. All Rights Reserved



INHALTSVERZEICHNIS

Pressebetreuung Verleih Vertrieb	3
Besetzung	4
Stab Technische Information	5
Über den Film	6
Informationen zu Unitel Classica	7
Produktionsnotizen	8
Inhalt	8

BIOGRAPHIEN

Robert Dornhelm	9
Anna Netrebko	10
Rolando Villazón	11
Nicole Cabell	12
George von Bergen	12
Adrian Eröd	12
Vitalij Kowaljow	13
Ioan Holender	13
Tiziano Bracci	13

INTERVIEWS

Robert Dornhelm	14
Anna Netrebko	15
Rolando Villazón	15

PRESSEBETREUUNG

Media Office

Kurfürstendamm 11 | 10719 Berlin | Tel. 030-887 14 40

E-mail: info@media-office-presse.com

VERLEIH

NFP marketing & distribution*

ein Geschäftsbereich der NFP neue film produktion GmbH

Kantstraße 54 | 10627 Berlin | E-Mail: md@NFP.de

HEAD OF CAMPAIGN

Christoph Ott

Tel: 030 - 32 90 94 13 | Mobil: 0163 - 859 01 23 | E-Mail: c.ott@c-ott.de

VERTRIEB

Warner Bros. Entertainment GmbH

Humboldtstraße 62 | 22062 Hamburg | Tel: 040 - 22 65 00

Fax: 040 - 22 65 02 59 | E-Mail: www.warnerbros.de

BESETZUNG

Mimi (Sopran)	Anna Netrebko
Rodolfo, Dichter (Tenor)	Rolando Villazón
Musetta (Sopran)	Nicole Cabell
Marcello, Maler (Bariton)	George von Bergen Gesang: Boaz Daniel
Schaunard, Musiker (Bariton)	Adrian Eröd Gesang: Stéphane Degout
Colline, Philosoph (Bass)	Vitalij Kowaljow
Benoît, Hausherr (Bass)	Tiziano Bracci
Parpignol (Tenor)	Ernst-Dieter Sutt-heimer Gesang: Kevin Connors
Alcindoro, Staatsherr (Bass)	Ioan Holender Gesang: Tiziano Bracci
Doganiere, Zöllner	Konrad Huber Gesang: Tiziano Bracci
Sergeant de Doganiere	Mario Steller Gesang: Gerald Haeussler
Ein Bub	Nicolas von der Nahmer

Die musikalische Einspielung stammt aus der Aufzeichnung der konzertanten Aufführung von „La Bohème“ im April 2007 in der Münchener Philharmonie am Gasteig, mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Chor des Bayerischen Rundfunks und dem Kinderchor des Staatstheaters am Gärtnerplatz, München.

Zeitgleich zum Filmstart veröffentlicht die Deutsche Grammophon (Logo) den Soundtrack zum „LA BOHÈME“-Film – eine Compilation der schönsten Arien, Duette und Szenen.

STAB

Regie **Robert Dornhelm**
Drehbuch **Robert Dornhelm**

Nach der Vorlage des Librettos von Giuseppe Giacosa and Luigi Illica,
basierend auf dem Roman von Henri Murger: „Scènes de la vie de bohème“.

Produzenten **Catharina Mojto**
Kurt J. Mrkwicka
Producer **Andreas Kamm**
Produktionsleitung **Christian Wolf**
Kamera **Walter Kindler**
Ton **Thomas Schmidt-Gentner**
Ausstattung **Florian Reichmann**
Kostüm **Uli Fessler**
Maske **Hannelore Uhrmacher**
Adolf Uhrmacher
Making of **Christoph Engel**

TECHNISCHE DATEN

Länge: 109 Minuten
Bildformat: Cinemascope 1:2,35
Tonformat: Dolby SRD 5.1
35mm

ÜBER DEN FILM

„Mein Interesse, die Oper **La Bohème** zu verfilmen, ist in erster Linie, den Sängern Anna Netrebko und Rolando Villazón ein Denkmal zu setzen.“

Robert Dornhelm

Mit Anna Netrebko und Rolando Villazón in den Hauptrollen kommt die Verfilmung der Puccini-Oper LA BOHÈME ins Kino – große Emotionen auf der großen Leinwand. Unter der Regie von Robert Dornhelm („Krieg und Frieden“) standen das Opern-Traumpaar Anna Netrebko und Rolando Villazón das erste Mal gemeinsam für einen Spielfilm vor der Kamera. Robert Dornhelm lässt in der aufwändigen Kinoproduktion das legendäre Café Momus und das Leben der Bohème auf den Pariser Straßen des 19. Jahrhunderts wiederaufleben. LA BOHÈME wurde im Januar und Februar in den Wiener Rosenhügel-Studios gedreht. Die Uraufführung findet am 8. Oktober in Wien statt.

Produziert wurde die internationale Kinoproduktion von Jan Mojtos Unitel – einem der größten Produzenten klassischer Musik weltweit – und Kurt Mrkwicka (MR Film). Neben Anna Netrebko und Rolando Villazón singen und spielen Nicole Cabell, George von Bergen, Adrian Eröd, Boaz Daniel, Stéphane Degout und Vitalj Kowaljow. Die Kamera führte Walter Kindler. Die musikalische Leitung übernahm Bertrand de Billy. Es spielt das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und es singen der Chor des Bayerischen Rundfunks sowie der Kinderchor des Staatstheaters am Gärtnerplatz, München.

In Giacomo Puccinis LA BOHÈME spielen sie Mimi und Rodolfo, die sich unsterblich ineinander verlieben, doch tragisch getrennt werden, als Mimi der tödlichen Schwindsucht erliegt. Dornhelm drehte zuletzt die vierteilige Tolstoi-Verfilmung „Krieg und Frieden“, die Anfang Januar mit großem Erfolg im ZDF ausgestrahlt wurde. Das ZDF zeigte auch seine Dokumentation „Karajan – oder Die Schönheit wie ich sie sehe“ anlässlich Karajans 100. Geburtstages. Jan Mojtos Beta Cinema verkaufte LA BOHÈME unter anderem bereits an Japan, Australien, Neuseeland, Tschechien und die Slowakei.

LA BOHÈME ist eine Produktion der Unitel Classica und MR FILM mit Unterstützung von ORF Film-/Fernsehabkommen, ÖFI (Österreichisches Filminstitut), FFW (Filmfonds Wien) in Zusammenarbeit mit IMG und Deutsche Grammophon in Koproduktion mit dem ZDF.

NFP marketing & distribution* startet den Opernfilm bundesweit in ausgewählten Kinos, im Kinovertrieb von Warner Bros. Pictures Germany. Zeitgleich zum Filmstart veröffentlicht die **Deutsche Grammophon** den **Soundtrack** zum „LA BOHÈME“-Film – eine Compilation der schönsten Arien, Duette und Szenen aus Giacomo Puccinis unsterblicher Oper, welche auf dem unter Studiobedingungen produzierten Live-Mitschnitt der Gesamtaufnahme beruht, die im April 2007 in der Münchner Philharmonie am Gasteig aufgenommen wurde.

UNITEL CLASSICA

Unter dem Motto „Music to watch“ produziert die 1966 von Leo Kirch gegründete Unitel Opern, Operetten, Ballette und Konzerte mit hochrangigen Künstlern. Mit einem Repertoire von rund 1000 Stunden gehört Unitel zu einem der international führenden Produktions- und Vertriebshäuser von klassischer Musik im TV- und Video/DVD-Bereich. Die Unitel ging aus der Firma Cosmotel hervor, die Leo Kirch zwei Jahre zuvor mit dem weltberühmten Dirigenten Herbert von Karajan ins Leben gerufen hatte, um klassische Musik für Film und Fernsehen zu produzieren. Seit 2004 gehört Unitel Classica zur Firmengruppe von Jan Mojto.

Karajan legte mit über 50 Stunden Musikaufzeichnungen den Grundstein des Unitel-Archivs. Eine zweite Säule bildet der 20 Jahre währende Exklusivvertrag mit Leonard Bernstein. Neueste Produktionen umfassen die Traviata der Salzburger Festspiele 2005 mit Anna Netrebko und Rolando Villazón, die Aufzeichnung aller 22 Bühnenwerke Wolfgang Amadeus Mozarts für Fernsehen und DVD bei den Salzburger Festspielen 2006, die Manon aus der Staatsoper Unter den Linden, Cyrano de Bergerac mit Plácido Domingo aus dem Opernhaus in Valencia, die Dokumentation „Karajan – oder Die Schönheit

wie ich sie sehe“ (Regie: Robert Dornhelm) mit bislang nie veröffentlichten Bildern des weltberühmten Dirigenten und der Kinofilm „La Bohème“ mit Anna Netrebko und Rolando Villazón in den Hauptrollen (Regie: Robert Dornhelm).

Classica, der Sender für klassische Musik auf Premiere, ist der erste TV-Kanal für klassische Musik in Deutschland und Österreich. Die größten Opern und Konzerte, gesungen und gespielt von Weltklasse-Interpreten und den besten Orchestern unserer Zeit, stehen genauso auf dem Programm wie beeindruckende Ballettaufführungen und Live-Mitschnitte herausragender internationaler Musikevents und Festivals. Dabei wendet sich Classica gerade an Musikliebhaber, deren Ansprüche über das Programm der herkömmlichen Fernsehsender hinausgehen. Mit Koproduktionen, Neueinkäufen und dem Katalog des Mutterunternehmens Unitel, einem der größten Klassik-Archive weltweit, verfügt Classica über einen Rechtstock von mehr als 2000 Stunden Programm. Der Sender ist als nationales Programm auf Pay-TV-Plattformen in Deutschland, Österreich (Premiere), Italien (Sky), Spanien (Imagenio) und Japan (Tohokushinsha) zu sehen.

Weitere Informationen: www.unitel.de, www.classica.de

PRODUKTIONSNOTIZEN

In der Filmstadt Wien, auch „Rosenhügel Studios“ genannt, entstand die Welt der „La Bohème“ im Paris Ende des 19. Jahrhunderts: verwinkelte Gassen mit Kopfsteinpflaster, der verrauchte, legendäre Künstlertreff Cafe Momus, die Zollstation, das ärmliche Zimmer von Mimi und Rodolfos Atelier. Bis zu 100 Komparsen bevölkern die winterlichen Straßen, Feuerschlucker, Stelzengänger und Zapfenstreichbläser verwandeln den Weihnachtsabend in ein Jahrmarktsfest. Für Produktion von „La Bohème“ wurde mit aufwändigen Sets und Spezialeffekten gearbeitet. So entstand ein außergewöhnlicher Opernfilm für das Kino, von dem Regisseur Robert Dornhelm sagt: „Ich glaube, dass sich nicht

nur Opernfans für diesen Film, diese Musik, diese Geschichte begeistern lassen.“

Musik und Gesang von „La Bohème“ wurden in einer konzertanten Aufführung in München aufgezeichnet. Dornhelm forderte trotzdem von seinen Sängern den vollen Einsatz. Wenn möglich wurden die Szenen gesungen, nicht nur als „lipping“ geschauspielert. Deshalb startete kein Drehtag vor 10 Uhr, um die Stimmen zu schonen. Lediglich als Schauspieler war indes Ioan Holender dabei. Der ausgebildete Musiker – ein Cousin des Regisseurs – ist in seinem Hauptberuf Chef des Wiener Opernhauses und schlüpfte als Gast in die Rolle des Alcindoro.

INHALT

Mitte des 18. Jahrhunderts leben vier Künstler Freunde in einer armseligen Mansarde in Paris. Der schwärmerische Dichter Rodolfo (Rolando Villazón), der temperamentvolle Maler Marcello (George von Bergen), der fröhliche Musiker Schaunard (Adrian Eröd) und der abgeklärte, etwas brumrige Philosoph Colline (Vitalij Kowaljow) sind typische Bohemiens, die keinen Pfennig Geld, aber Lebenshunger haben. Am Weihnachtsabend beschließen die Vier, in ihrem Stammlokal Cafe Momus zu feiern und verlassen fröhlich ihre Wohnung. Nur Rodolfo bleibt zurück, um noch ein wenig zu lesen. Da klopft plötzlich die bildschöne, sehr kranke Nachbarin Mimi (Anna Netrebko) an die Tür, um Licht für ihre erloschene Kerze zu erbitten. Rodolfo und Mimi verlieben sich sofort, woraufhin er sie mit ins Cafe zu seinen Freunden nimmt. Zu der feiernden Gruppe stößt auch bald Musetta (Nicole Cabell), die ehemalige Geliebte des Malers Marcellos, hinzu. Zwar ist sie in Begleitung ihres ältlichen Verehrers Alcindoro (Ioan Holender), verdreht aber trotzdem Marcello wieder den Kopf und die beiden werden ein Liebespaar. Feiernd verlässt die fröhliche Gruppe das Lokal.

Ein Monat ist seit dem Weihnachtsabend verstrichen und die Stimmung ist trüb. Die traurige Mimi sucht den Maler Marcello auf, der sich mit seiner geliebten Musetta und Rodolfo in einem Gasthaus am Stadtrand aufhält. Sie be-

richtet ihm, dass Rodolfo sie aus Eifersucht am Vortag verlassen hat und zieht sich zurück. Als Marcello kurz darauf seinen Freund zur Rede stellt, erfährt er, dass Rodolfo sich von seiner Geliebten trennen musste, da diese an einer Lungenkrankheit leidet und er ihr nichts außer bitterer Armut bieten kann. Mimi, die heimlich Rodolfos Geständnis mitgehört hat, möchte nun auch die Trennung, doch als sie sich verabschieden sollen, siegt die Liebe über die Vernunft, und die beiden gestehen sich noch einmal ihre Liebe, während der eifersüchtige Marcello und die kokette Musetta im Hintergrund fürchterlich streiten.

Im vierten und letzten Akt der Oper sitzen Rodolfo und Marcello betrübt und voller Liebeskummer in ihrer Mansarde und versuchen zu arbeiten. Mimi hat sich nun doch von Rodolfo getrennt und auch Musetta ist ihrem Geliebten nicht treu geblieben. Schaunard und Colline schaffen es zwar durch Tanz und Maskerade, die beiden Liebeskranken aufzuheitern, doch erlischt ausgelassene Stimmung abrupt mit Musettas überraschendem Auftreten. Sie bringt die sterbende Mimi mit, die sich wünscht, ihre letzten Stunden mit Rodolfo verbringen zu können. Während die Freunde in der Stadt nach einem Arzt suchen, erinnern sich die beiden zum letzten Mal ihrer Liebe. Als die Gruppe in die Mansarde zurückkehrt, stirbt Mimi, und Rodolfo bricht verzweifelt zusammen.

BIOGRAPHIEN

ROBERT DORNHELM (REGIE)

Robert Dornhelm wurde 1947 in Temeschwar (Rumänien) geboren, emigrierte 1961 mit seiner Familie nach Österreich und lebt heute in Los Angeles (USA). 1965 bis 1967 studierte er Film an der Wiener Filmakademie. Danach arbeitete er von 1967 bis 1975 als Dokumentarfilmregisseur für den Österreichischen Rundfunk (ORF). Nach mehreren Projekten stellte Robert Dornhelm im Jahr 1977 seinen Debütfilm „The Children of Theatre Street“ fertig. Die Dokumentation über die Mariinsky Ballettschule (heute Kirov Ballettschule) in Sankt Petersburg mit Grace Kelly wurde für den Oscar nominiert. Nach diesem Erfolg verlegte er seinen Arbeits- und Lebensmittelpunkt nach Los Angeles. Es folgten Filme wie „She Dances Alone“ (1981) – eine Geschichte über Kyra Nijinsky, die Tochter des großen russischen Tänzers

Vaslav Nijinsky – und „Digital Dreams“ über Bill Wyman, den langjährigen Bassisten und Gründungsmitglied der Rolling Stones. Es folgten Produktionen wie „Echo Park“ (1986), „Requiem für Dominik“ (1990), „Der Unfisch“ (1997) und „The Venice Project“ (1999). Danach widmete sich Robert Dornhelm vorwiegend Historienverfilmungen wie „Sünden der Väter“ (2002), „Anne Frank“ (2001), „RFK“ (2002), „Rudy: The Rudy Giuliani Story“ (2003), „Spartacus“ (2004), „Into the West“ (2005) und „Die zehn Gebote“ (2006). Jüngste Produktionen sind „Kronprinz Rudolfs letzte Liebe“ (2006), „Krieg und Frieden“ (2007) und die Unitel-Dokumentation „Karajan – oder Die Schönheit wie ich sie sehe“ (2008), die im April anlässlich Karajans 100. Geburtstag im ZDF ausgestrahlt wurde.

ANNA NETREBKO

Die 1971 im südrussischen Krasnodar geborene Anna Netrebko studierte Gesang am Konservatorium in St. Petersburg. Seit ihrem Kirov-Debüt als Susanna in „Le nozze di Figaro“ 1994 trat Anna Netrebko am Petersburger Mariinsky Theater in nahezu allen großen Partien auf. Als Solistin der Kirov Oper unter der Leitung von Valery Gergiev erlangte sie erstmals international Aufmerksamkeit. Zuschauer im Royal Opera House Covent Garden, in der Mailänder Scala, in Madrids Teatro Real und der New Yorker Metropolitan Opera erlebten sie zum ersten Mal in der Rolle der Natascha Rostova in Prokofievs „Krieg und Frieden“. Seit ihrem New Yorker Debüt 2002 kehrt Anna Netrebko regelmäßig an die Metropolitan Opera zurück und sang dort u.a. Musetta in „La Bohème“, Norina in „Don Pasquale“, Elvira in „I puritani“ und die Titelrolle in „Roméo et Juliette“. Auf ihre ersten Erfolge in Europa folgte schließlich im Sommer 2002 das sensationelle Debüt bei den Salzburger Festspielen als Donna Anna in der Neuinszenierung des „Don Giovanni“. Seitdem ist sie regelmäßig in Salzburg zu hören, so auch 2005 als Violetta in einer Neuproduktion von Giuseppe Verdis „La Traviata“*, in der sie sich mit Bühnenpartner Rolando Villazón den Ruf als Traumpaar der Oper erwarb.

Ihre Auftritte als Violetta Valéry in „La Traviata“ an der Bayerischen Staatsoper in München und der Wiener Staatsoper erregten ebenfalls großes Aufsehen. Seitdem war sie in Wien auch als Donna Anna, Adina in „L'elisir d'amore“, als Amina in „La sonnambula“ sowie in der Titelpartie einer Neuproduktion von Massenets „Manon“ zu hören. 2007 gab

Anna Netrebko ihr Debüt an der Deutschen Staatsoper Berlin, wo sie als Manon unter der Leitung von Daniel Barenboim auftrat. Anna Netrebko ist weltweit auch als Konzert- und Liedsängerin gefragt und war bereits zu Gast bei den BBC Proms sowie in der New Yorker Carnegie Hall. 2006 gab sie am Vorabend des Finales der Fußballweltmeisterschaft gemeinsam mit Plácido Domingo und Rolando Villazón ein Konzert in der Berliner Waldbühne vor 20.000 Zuhörern*. Anna Netrebko ist eine der bedeutendsten Sängerinnen unserer Zeit, ihre Auftritte an den führenden Opern- und Konzerthäusern der Welt werden regelmäßig von Publikum und Kritik gefeiert.

Seit 2002 nimmt Anna Netrebko exklusiv für die Deutsche Grammophon auf. Ihre Aufnahmen brachten ihr u.a. zwei Grammy-Nominierungen sowie mehrere ECHO Klassik-Preise ein. 2006 wurde Anna Netrebko mit dem Bambi in der Kategorie Klassik ausgezeichnet, 2007 erhielt sie den Classical BRIT Award in der Kategorie „Sängerin des Jahres“ und wurde von TIME Magazine auf dessen Liste der 100 einflussreichsten Persönlichkeiten der Welt genannt. Bei einem Galakonzert 2008 im Mariinski Theater ernannte Präsident Vladimir Putin die Sängerin zur „Künstlerin des Volkes“ und verleiht ihr damit Russlands höchste Kulturauszeichnung. Im Herbst 2008 erscheinen der Soundtrack zu Robert Dornhelms Film „La Bohème“ sowie das Album Souvenirs mit ihren Lieblingsarien und -liedern, begleitet von den Prager Philharmonikern.

* als Unitel-Produktion auf DVD erhältlich.

ROLANDO VILLAZÓN

1972 in Mexico City geboren, begann Rolando Villazón mit elf Jahren an der Espacios Akademie für darstellende Kunst zu studieren. 1990 wurde er von seinem späteren Gesangslehrer, Arturo Nieto, in die Welt der Oper eingeführt und trat wenig später in das nationale Musikkonservatorium ein. Nachdem er zwei nationale Preise in Mexiko gewann, wurde er 1998 Teilnehmer des angesehenen Merola Opera Programms an der San Francisco Opera, wo er Meisterkurse bei Ioan Sutherland absolvierte und den Alfredo in Verdis „La Traviata“ sang. Im Anschluss wurde er in das Young Artists Program der Pittsburgh Opera aufgenommen und trat in Bellinis „I Capuleti e i Montecchi“ und Donizettis „Lucia di Lammermoor“ auf. 1999 gewann Villazón den 2. Preis bei Plácido Domingos Operalia-Wettbewerb, woraufhin sein Durchbruch in Europa unaufhaltsam war. Seinem Debüt als Des Grieux („Manon“) in Genua folgten Auftritte als Rodolfo in „La Bohème“ an der Opéra de Lyon und in Rom. 2000 gab er sein viel beachtetes Debüt als Alfredo an der Opéra Bastille in Paris. Seitdem ist er regelmäßig an den bedeutendsten Opernhäusern der Welt zu hören.

Nicht zuletzt die Neuproduktion von Verdis „La Traviata“ bei den Salzburger Festspielen 2005 verhalf ihm zum Durchbruch als Weltstar. Seitdem war er u.a. in „La Bohème“ in New York und Wien, in „Les Contes d’Hoffmann“ in Paris und in „Manon“ in Los Angeles, Berlin und Barcelona zu sehen. Heute genießt Villazón internationale Anerkennung als einer der führenden lyrischen Tenöre der Gegenwart

und wird weltweit in den Musikmetropolen für seine Leistung sowohl auf der Opernbühne als auch im Konzertsaal gefeiert. So gibt er erfolgreich Liederabende und Solo-Konzerte und gab 2008 zum Finale der Fußball Europameisterschaft gemeinsam mit Plácido Domingo und Anna Netrebko ein Konzert vor Schloss Schönbrunn in Wien.

Nach mehreren bei Kritik und Zuhörern sehr erfolgreichen Solo-Aufnahmen für EMI/Virgin Classics nimmt Villazón nun exklusiv für die Deutsche Grammophon auf. Nach der CD- und DVD-Veröffentlichung der Salzburger Produktion von „La Traviata“ und einer Duett-CD mit Anna Netrebko wurde im März 2008 seine erste Solo-CD ‚Cielo e mar‘ veröffentlicht. Für seine Arbeit wurde Rolando Villazón mit mehreren Preisen wie dem ECHO Klassik sowie zwei Grammy-Nominierungen bedacht und vom französischen Staat zum „Chévalier des Arts et des Lettres“ ernannt, eine der bedeutendsten Auszeichnungen für Künstler in Frankreich überhaupt. 2008 erhielt Rolando Villazón den renommierten französischen Award „Victoires de la Musique“ als bester „Artiste Lyrique“ des Jahres. In 2008 folgten die CD-Veröffentlichung der Gesamtaufnahme La Bohème mit Anna Netrebko und dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Bertrand de Billy; der Original Soundtrack mit Highlights zum Film La Bohème erscheint im Herbst 2008. Ebenfalls erscheint die DVD-Veröffentlichung von Massenets Manon mit Anna Netrebko und der Staatskapelle Berlin unter Leitung von Daniel Barenboim.

NICOLE CABELL

Der in Kalifornien geborenen Sopranistin Nicole Cabell gelang ihr internationaler Durchbruch, als sie 2005 den renommierten BBC Wettbewerb „Cardiff Singer of the World“ gewann. Nur drei Monate zuvor hatte sie das Young Artists Program an der Lyric Opera of Chicago beendet. Seitdem führen sie zahlreiche Auftritte an die renommiertesten Opern- und Konzerthäuser der Welt. So war sie als Eudoxie in einer konzertanten Aufführung von „La Juive“ mit dem

Royal Opera House Covent Garden zu hören, trat mit dem Orchestra of St. Luke's in der Carnegie Hall New York auf und gab ihr Debüt an der Deutschen Oper Berlin. Nicole Cabell nimmt exklusiv für DECCA auf, ihr Debüt-Album „Soprano“ wurde von Gramophone Magazine als Album des Monats ausgezeichnet und gewann 2007 den Georg Solti Orphée d'Or der französischen Académie du Disque Lyrique und den deutschen Musikpreis ECHO-Klassik.

GEORGE VON BERGEN

Der britische Bariton George von Bergen absolvierte sein Musikstudium an der University of Bristol und der Royal Academy of Music. Man konnte ihn bereits in vielen Rollen, u.a. als Don Giovanni an der Clonter Opera, als Tarquinius in „The rape of Lucretia“ an der RAO und als Germont père in „La Traviata“ an der Clonter Opera sehen. 2005 gewann er den Major van Someren Godfrey English Song Price, den Sybill Tutton Award, ein Susan Chilcott Stipendium, den

John Lewis Award und den David Richard Memorial Preis. 2007 folgt der erste Preis bei der Royal Overseas League Singing Competition. Der junge Künstler gibt regelmäßig Konzerte in Großbritannien, Deutschland und Frankreich, wo er schon mit Sir John Tomlinson, Alan Opie, Dame Kiri te Kanawa, Dennis O'Neil, Robert Teat, Thomas Hemsley und Malcolm Matineau zusammen gearbeitet hat.

ADRIAN ERÖD

Der gebürtige Wiener Bariton Adrian Eröd studierte an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst seiner Heimatstadt. Seinen ersten großen Erfolg auf der Opernbühne feierte er 1996 als Billy Budd mit der Neuen Oper Wien. Für seine Interpretation des Pelléas in „Pelléas et Mélisande“ von Debussy wurde er in der Zeitschrift „Opernwelt“ als Nachwuchskünstler des Jahres genannt. Im Sommer 2000 sang er im Klangbogen Wien mit großem Erfolg die Titelpartie in der Oper von Wolfgang Rihm „Jakob Lenz“; beim selben

Festival war er im Jahr darauf als Paul in der Operette „Bezauberndes Fräulein“ von Ralph Benatzky zu erleben. Nach seinem erfolgreichen Debüt im Dezember 2001 als Mercutio in einer Neuproduktion von Gounods „Roméo et Juliette“ ist er seit der Saison 2003/04 Mitglied der Wiener Staatsoper. Er singt dort unter anderem Figaro in „Il barbiere di Siviglia“, Papageno, Guglielmo, Heerrufer in „Lohengrin“, Marcello in „La Bohème“, Lescaut in Massenets „Manon“ und Puccinis „Manon Lescaut“.

VITALIJ KOWALJOW

Der junge Bass Vitalij Kowaljow verfügt bereits über ein breitgefächertes Repertoire von über 40 Rollen. So spielte er Verdis König Philip II in „Don Carlos“, Fiesco in „Simon Boccanegra“, Banquo in „Macbeth“, Zaccaria in „Nabucco“ und die Hauptrolle von „Attila“. Der Ukrainer tritt regelmäßig an den bedeutenden Opernhäusern Europas und Amerikas auf, u.a. an der Metropolitan Opera New York, der Washington Opera, der Wiener Staatsoper, der Bayerischen Staatsoper

München, der Opéra de Paris und der Arena di Verona. Auch auf Konzertpodien ist Vitalij Kowaljow gern gesehener Gast, so sang er Verdis Requiem mit dem San Francisco Symphony Orchestra und dem Chicago Symphony Orchestra. Auf der bei der Deutschen Grammophon erschienenen Aufnahme von „La Bohème“ ist er neben Anna Netrebko und Rolando Villazón als Colline zu hören.

IOAN HOLENDER

Ioan Holender wurde am 18. Juli 1935 in Timisoara (Rumänien) geboren. Nach der Matura studierte er Maschinenbau und wurde 1956 nach der 1. Staatsprüfung wegen seiner Teilnahme an den Studentenbewegungen aus politischen Gründen von allen Hochschulen des Landes exmatrikuliert. Bis 1959 war er Tennistrainer, Regieassistent und begann mit einem Gesangsstudium. Seit Anfang 1959 lebt er in Österreich, studierte Gesang am Konservatorium der Stadt Wien und schloss 1962 mit der Reifeprüfung ab. Von 1962-1966 war er als Opernbariton und Konzertsänger tätig, u. a. zwei Spielzeiten

am Stadttheater in Klagenfurt. 1966 trat Holender als Mitarbeiter in die Theateragentur Starka ein, die er nach einigen Jahren übernahm und als Opernagentur Holender zu einer der bedeutendsten Agenturen machte. Im Jahr 1988 wurde er auf Wunsch Eberhard Waechters als Generalsekretär an die Wiener Staatsoper und Volksoper Wien berufen und ab April 1992 zum Direktor beider Häuser bestellt. Im Oktober 2003 wurde zum vierten Mal seine Amtszeit als Direktor der Wiener Staatsoper – bis 2010 – verlängert.

TIZIANO BRACCI

Tiziano Bracci studierte an der International Academy of Music in seiner Heimatstadt Mailand Musik. 2004 wurde er von der europäischen Akademie für Musik in Aix-en-Provence eingeladen und führte sein Studium dort fort. Kurz darauf hatte er sein Debüt am Teatro Ciccia, Novara als Timur in „Turandot“. 2006/7 arbeitete Bracci im Ensemble

der Deutschen Oper Berlin, wo neben vielen anderen Rollen die des Bartolo in „Le Nozze di Figaro“, Billy Jackrabbit in „La Fanciulla del West“, Kuno in „Der Freischütz“, Notar in „Der Rosenkavalier“ und Melitone in „La Forza del Destino“ interpretierte.

INTERVIEWS

ROBERT DORNHELM

Herr Dornhelm, zuletzt haben Sie den Vierteiler „Krieg und Frieden“, die Verfilmung von Tolstois Weltklasse-Roman, gedreht. Wie ist es, plötzlich eine Oper zu verfilmen?

„Ich habe immer gedacht, Oper zu inszenieren, ist leicht! Nun weiß ich aber, dass ich unrecht hatte! Ich habe gedacht, Opern mache ich, wenn ich in der Pension bin, jedes Jahr eine, hör mir schöne Musik an und lass es mir gut gehen. Nach drei Tagen am Set war ich schon vollkommen erledigt. Trotzdem war es eine ganz tolle Erfahrung, mit Rolando und Anna zusammen zu arbeiten / eine große Freude und erfrischend, weil sie eben anders agieren als „normale“ Schauspieler, die die Kamera gewöhnt sind.“

Merkt man bei den Opernstars, dass sie nicht aus der „Filmwelt“ kommen?

„Bei diesen Zwei gar nicht! Es ist wirklich eine äußerst positive Überraschung gewesen. Sie sind natürliche Schauspiel-Talente, und es war gar nicht schwer, sie sozusagen von der Oper fern zu halten. Sie sind eben beide Vollprofis.“

Wie kann man sich den Unterschied zu einer klassischen Operninszenierung vorstellen?

„Der große Unterschied ist, dass die vierte Wand im Film geschlossen ist. Es gibt kein Publikum, das die Schauspieler

beachten müssen, sondern sie können sich um 360 Grad drehen und die Kameras sind hautnah mit dabei. Sie fangen diese intime Welt ein, in der sich die Geschichte entfaltet. Es war mir auch sehr wichtig, ein Kinopublikum anzusprechen und nicht nur das spezialisierte Opernpublikum, das sich immer nach einer neuen Interpretation sehnt.“

Herr Dornhelm, was hat sie an diesem Projekt gereizt?

„Das Andere, das Neue, das mir noch Unbekannte.“ Oper ist normalerweise nicht mein Genre, da ich ja vom Dokumentarfilm komme und mir der Realismus sehr wichtig ist. Trotzdem hatte ich immer die Vermutung, dass Oper und Film in einem Nahverhältnis zueinander stehen. Aber in diesem Film erhoffte ich mir, dass es nicht nur eine Illustration der Musik wird, sondern auch die Nacherzählung einer packenden und leidenschaftlichen Liebesgeschichte. Nach langem Suchen und Experimentieren kam ich zur Überzeugung, dass diese Oper am Besten in ihrer Originalhandlungszeit funktioniert. Es fand sozusagen eine Rückkehr zum Ursprung und Wesentlichen hin statt. Es war mir wichtig, dass der Film zeitlos bleibt, was heute in Mode ist, könnte morgen als verstaubt wirken. Da ich zwei großartige Interpreten mit einer einzigartigen Chemie zur Verfügung hatte, war es mir wichtig, das Stück so zu inszenieren, dass es als Dokument für lange Zeit erhalten bleibt.

ANNA NETREBKO

Was ist Ihrer Erfahrung nach der Hauptunterschied zwischen einer Opern- Inszenierung und Film-Dreharbeiten?

„Die Art und Weise, wie man sich vor der Kamera bewegt, ist vollkommen anders als auf der Bühne. Die Bewegungen müssen auf Grund der Intimität der Kamera viel kleiner sein und der Ausdruck der Emotionen ist, im Vergleich zur Bühne, auf das Kleinste reduziert. Emotionen werden nicht mit großen körperlichen Gesten ausgedrückt, sondern man muss sie in sich aufnehmen und sie dann durch die Augen hindurch scheinen lassen. Ein weiterer Unterschied war es, vor der Kamera zu singen. Zwar war alles schon vorher aufgenommen worden und wir mussten nur synchron die Lippen bewegen, aber wir haben trotzdem während der Dreharbeiten live mitgesungen, damit es natürlicher und echter aussieht. Das ganze war eine neue und tolle Erfahrung!“

Wie war es mit einem Hollywood-Regisseur zusammen zu arbeiten?

„Es war eine schmerzfreie, schnelle und wunderbare Erfahrung! Dank der sehr engagierten und hart arbeitenden Crew haben wir den Ablaufplan eingehalten und es tatsächlich geschafft, die Dreharbeiten in drei Wochen abzuschließen. Gleichzeitig war die Atmosphäre am Set sehr gut und meiner Meinung nach haben wir das Robert [Dornhelm] zu verdanken. Es war toll, mit ihm zusammen zu arbeiten!“

Welchen Teil der Oper finden Sie am ergreifendsten?

„Die Musik im dritten Akt ist meiner Meinung nach die bewegendste und auch charaktervollste. Er ist außerdem am schwierigsten zu spielen und zu singen, aber hat eben auch eine umwerfende Energie.“

ROLANDO VILLAZÓN

Was ist Ihrer Meinung nach der größte Unterschied zwischen der Schauspielerei an der Oper und vor der Kamera?

„Diese Kunstform war völlig neu für mich, und ich habe realisiert, dass sie eine ganz andere Qualität an sich hat als die Oper. Ich musste mich umgewöhnen und meine Art zu schauspielern verändern, aber ich habe es nicht wie reines Theater gespielt, weil es das ja auch nicht ist. Die kleinen Details zählen zwar viel am Set, aber ich wollte trotzdem nicht meine großen Operngesten fallen lassen und verleugnen, dass ich ein Opernschauspieler bin – wir haben ja schließlich immer noch eine Oper gemacht. Ansonsten war ich gespannt zu sehen, wie dieser Film mich überraschen würde. Es war sehr spannend mit all den verschiedenen Takes, Winkeln und den vielen neuen Möglichkeiten, mit Dingen zu experimentieren. Es war eine neue Welt für mich und es war wundervoll, Teil der Entwicklung eines Films zu sein.“

Wie lief die Zusammenarbeit zwischen Ihnen und Robert Dornhelm?

„Das tolle an Robert ist, dass er ein fantastisch präzises Auge hat und genau weiß, was er will. Gleichzeitig ist er offen für jegliche Vorschläge und arbeitet sehr eng mit einem zusammen. Ich konnte meine Ideen mit einbringen und vorschlagen, wie wir welche Szene gestalten könnten. Das gibt einem Vertrauen; du fühlst, dass da jemand ist, dem du vertrauen kannst, und der wiederum dir vertraut.“

Wie würden Sie die Atmosphäre am Set beschreiben?

„Lustig! Wir hatten viel Gelächter, Fisch und Ente! Die Sache ist die: Man isst nicht alles, womit man eine Szene dreht, ansonsten bekommt man ziemliche Magenprobleme. Ich habe diesen Fehler zwei Mal gemacht, einmal mit Fisch und einmal mit Ente. Nun gut, das war der Preis, den ich für meine Unerfahrenheit beim Film zahlen musste!“